

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

**Politisches und
für Stadt**



**literarisches Blatt
und Land.**

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelfacher Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei befehlendem Zusagen des Hauptstädt
zur Mittheilung einer Extrablatt von 20 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalt
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren.
für die Langgehaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsdritt oder deren Raum 10 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 16 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Vierteldritt oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schaberg.

N 280.

Halle, Freitag den 30. November. [Mit Beilagen.]

1877.

Auch für den Monat Decem- ber nehmen wir besondere Abonne- ments für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 28. November. Bei den heute stattgehabten Stadtverordnetenwahlen der ersten Klasse erhielten die fünf Kandidaten der liberalen Partei eine große Majorität.

München, d. 28. November. Abgeordnetentammler. Der Gegenstand, betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credits für militärische Zwecke wurde auf Antrag des Kriegsministers dem Finanzausschusse überwiesen. Bei Beratung der Petitionen gegen die Wandalenlager und den Hausrath wurden die Resolutions des Ausschusses: die Wandalenlager und den Hausrath durch Besetzung möglichst zu erschweren und den Bundesrath zu erforschen, auf die Erörterung der Wandalenlager hinzuwirken, nach lebhafter Debatte angenommen. — Der König hat die Professoren an der Berliner Universität Dr. Gustav Kirchoff und Dr. Gustav Dreyfuss zu Mitgliedern des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst ernannt.

Wien, d. 28. November. Die „Polit. Correspondenz“ erfährt aus bester Quelle, daß der Zustand des Papstes in Folge zunehmender Eitersung sehr bedenklich sei.

Paris, d. 27. November. Der Minister des Auswärtigen, Marquis v. Darnleville, hat ein Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet und denselben darin angezeigt, daß er lediglich die Politik seines Amtsvorgängers fortführen werde. Der Minister that Vormittags eine längere Konferenz mit dem Herzog Decazes, zu welchem er sich mit dem Secretär der Präsidentschaft, Viconte Flourens, begeben hatte.

Rom, d. 27. November. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Anfrage Maurigi's erklärte der Minister des Innern, Nicotera, das Ministerium habe die Absendung dreier Telegramme über die Enthüllung des Mentana-Denkmals an auswärtige Journale verboten, weil es das Recht habe, die Absendung unwürdiger Depeschen zu verhindern, welche die öffentliche Ruhe stören oder die Beziehungen zu auswärtigen Mächten gefährden könnten. Maurigi erklärte sich durch diese Antwort zufriedengestellt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 28. November. Eine der „Politischen Correspondenz“ zugegangene Depesche aus Konstantinopel interpretirt die Auflesung des großen Kriegsgerichts als ein

Niederlage Mahmut Damat Paschas, dessen baldiger Rücktritt als wahrscheinlich zu betrachten sei. — Aus Cetinje wird demselben Blatte gemeldet, daß die Drie Utizie und Dulcigno in Albanien sich ohne Widerstand den Montenegroern ergeben haben.

Wien, d. 28. November. Wie die „Wiener Abendpost“ schreibt, gelangt in allen Kreisen allmählich die Ansicht zur Geltung, daß der eventuelle Fall Wienas, welcher auf russischer Seite als demüthig unterwerflich erwartet wird, Friedensunterhandlungen zwischen den kriegführenden Mächten zur Folge haben werde.

Petersburg, d. 28. November. Telegramm der „Neuen Zeit“ aus Bufarest: Im Schipsapaf haben sich 400 Türken als Kriegsgefangene ergeben. — General Fobelew ist wieder hergestellt. — General Ignatiew feiert nach Ablauf seines Urlaubs wieder in's Hauptquartier zurück.

Bufarest, d. 27. November. Der Ministerpräsident Bratiaco hat heute die Session der Kammern im Namen des Fürsten mit einer Ehronrede eröffnet. In derselben wird auf die von den Kammern im April d. J. proclamirte Unabhängigkeit Rumäniens hingewiesen, deren Vertheidigung den Uebergang der Rumänischen Armee über die Donau nöthig gemacht habe. Die Armee habe seitdem durch glänzende Thaten die Ruhmestafe erhalten. Der Fürst und die Kammern hätten den festen Glauben, daß die Garantien, die Rumänien als ein Land von wirklicher Lebenskraft erlangte, weshalb die Zeit fremder Vormundschaft und Vasallenschaft für Rumänien vorüber sei.

Belgrad, d. 27. November. Gestern überschritt ein Serbisches Bataillon die Grenze bei Bratarinka, um eine Anzahl Bulgariischer Frauen und Kinder gegen Mißhandlung durch die Türken zu schützen. Die Türken trieben die Serben zurück. Auf beiden Seiten gab es viel Toete und Verwundete. Zur Untersuchung des Vorgesangs ist von hier eine Commission abgegangen.

Konstantinopel, d. 28. November. Kouff Pascha ist zum Commandanten der zu bildenden Reservearmee von 150,000 Mann ernannt und wird im Commando der Balkanarmee durch Achmet Ceb Pascha ersetzt. An Stelle des bisher bestehenden militärischen großen Rathes soll ein consultativer Militär-Conseil eingerichtet werden, in welchem der Kriegsminister den Vorsitz führt. — Ein Telegramm Suleiman Paschas aus Nagrad meldet, daß am 26. c. eine aus Kara-Hassanlar abgegangene Recognoscirungsabtheilung der Türken in der Nähe von Polomarge auf Russische Truppen gestoßen sei und letztere gewonnen hätte, zurückzugehen. Andere von

Opava und Kozeljewo vorgeschickte Recognoscirungs-Abtheilungen hatten ebenfalls unbedeutende Schmachwunden mit den Russen. — Das Bombardement von Russisch dauert noch fort.

Die verbreitet gewesene Nachricht von der Kläumung Drkhanes durch die Türken hat amtliche Bestätigung noch von keiner Seite gefunden; es wird demnach noch abgewartet werden müssen, ob Mehmed Ali diesen wichtigen Vorfall von Sofia wirklich aufgegeben oder ob er sich entschlossen hat, ihn nur nach einem Kampfe zu räumen; da die russischen Truppen bereits bis Balchik oder Lobdan vorgedrückt sind, so dürfte der Zusammenstoß nicht lange auf sich warten lassen, falls man es russischerseits nicht vermeiden sollte, über Etropol hinaus vorgehend eine für Mehmed Ali gefährliche Flankenbewegung auszuführen. Jedensfalls hat durch den Umstand, daß Etropol in Händen der Russen ist, die strategische Bedeutung von Drkhan sehr an Werth verloren. Die Entfernung von Etropol nach Sofia beträgt etwa 11 Meilen, so daß Mehmed Ali zunächst jedenfalls mehr an die Deckung dieser Stadt wie an die Entsehung von Plewna denken muß. Den Russen aber ist durch die Einnahme der Positionen von Etropol ein vierter Balkan-Uebergang gesichert, so daß sie nunmehr im Stande sind, von Timowo aus durch den Hainfopf-Paß und den Schipka-Paß in das Dunbtscha Thal, von Zemtscha aus durch den Rosalita-Paß nach Kalofer und Philippopol, und von Etropol aus auf Sofia und Elatiza zu nach Rumelien vorzudringen, vier Möglichkeiten, welche allerdings wohl erst nach dem Falle von Plewna ihre volle Bedeutung zeigen werden. Neure Nachrichten aus dem Hochbalkan liegen heute nicht vor.

Eine Aktion von einiger Bedeutung hat auf dem östlichen Kriegstheater (am unteren Don) stattgefunden. Eingeleitet wurde dieselbe durch zahlreiche Verbrüderungen der einander ziemlich nahe gegenüberliegenden Vorposten, sowie durch eine Dredre Suleiman Paschas vom 25. v., wonach sämtliche Zeitungsrespondenten die vordere Fronte des türkischen Heeres zu verlassen hätten. Tags darauf fand ein heftiger Stößenwechsel gegen das 12. russische Armeekorps des Großfürsten Nialadmir statt, worüber ein (sichon gestern ausführlich mitgetheiltes) offizielles Telegramm aus Bogot vom 27. berichtet.

Am 26. v. Morgens 9 Uhr griffen die Türken mit großen Streitkräften unsere besetzten Positionen bei Trostent und Großschala an. Nach heftigstem heftigen Kampfe wurden die Türken von den Truppen des Großfürsten Alexanderowitsch glänzend zurückgeschlagen. Die Truppen des Großfürsten ergriffen dann ihrerseits die Offensive und verfolgten den Feind des weithin streübenden Heeres der den Mächtig denenden Türken Artillerie ungeachtet bis zum vollständigen Eintritt der Dunkelheit. Am hartnäckigsten wurde die Verfolgung von dem Urkatischen und von dem Schwarzischen Regimente fortgesetzt. Das Gesicht war sehr erhellend und

Es kam ein eigener Glanz in ihre Augen; eine seltsame Entschlossenheit überflog ihre Züge, als sie ihn ansah und sagte:

„Tauschen Sie sich nicht; es ist mehr als Theilnahme, denn ich liebe Sie und ich würde Alles, was ich habe und noch haben werde, darum geben, wenn dieser unfelige Wechsel nie stattgefunden hätte.“

Dskar wußte nicht, wie ihm geschah; er stammelte:

„Sie werden mir glauben, Constanze, daß ich nie etwas von dieser Liebe ahnte.“

Das Mädchen hatte nach dem Gesändnisse ihr Gesicht abgewendet, und es war etwas wie Stolz in ihrer Stimme, als sie sagte:

„Ich habe nie nach Ihrer Liebe gefragt.“

„Constanze, ich habe keine mehr zu vergeben.“

„Und ich kann mein Herz nicht abgeben!“ Und als wäre wieder ein sanfterer Heist über sie gekommen, flüsterte sie: „Haben Sie mich Sie lieben; sprechen Sie ein Wort, und ich folge Ihnen in Tod und Begräbnis.“

Dskar war für so viel Schönheit und Liebe nicht gefühllos, es lag aus Constanzens gangen Wesen, daß sie aus tieffter Seele gesprochen hatte.

„Meine liebe Tugendsgesährtin“, sagte er innig, „darf ich Ihnen mein Geheimniß anerkennen?“

„Sie verachten mich“, entgegnete das Mädchen mit zitternden Lippen.

„Wie können Sie nur so etwas ansprechen, Constanze! Sie werden sich von dem Reichen und Glücklichen zu dem Vertriebenen und Unglücklichen, und ich sollte Ihr edles Herz nicht achten! Aber ich liebe —“

„Sagen Sie mir nichts,“ rief sie energisch, „denn ich hoffe sie, die mir Ihr Herz abwendete, und nun Adieu, und für immer!“

(Fortsetzung folgt.)

Schloß von Fautershaus.

Novelle von Jule Dungen.

(Fortsetzung.)

Als Dskar wieder heimwärtsritt, bewaffnete er sich, sich selbst gegenüber, mit allen möglichen Argumenten, um die Zukunft mit ruhigem Auge anzusehen; doch hatten alle diese Gedanken Wiolen von Centralpunkte, und er süßte, daß je eher er seine frühere Heimath verlasse, um so besser es für ihn sein werde, denn um so früher konnte er hoffen, eine Existenz, welche des theuern Mädchens würdig war, erringen zu können. Die Perspektive auf diesen glücklichen Fall stimmte ihn heiter, und da er gütigthuig von Natur war, so hielt er sein Pferd an, als er an das Fautershaus gelangte, um den dort Anwesenden Lebensloh zu sagen.

Fräulein Brigitte stand unter der Hausthür, und sie hatte keinen Keinen Schreck bekommen, als sie den jungen Herrn erblickte. So blind sie auch für Willi's Eingekommen war, so konnte sie sich doch nicht verbergen, daß dies eine ganz andere, vornehmere Erscheinung war, als ihr geliebter Pflegesohn. Auch lächelte sie sich gelegentlich der verschiedenen Wadinationen, welche sie für Willi angedeutet, gar nicht so frei in ihrem Gemüthen, um Dskar mit offener Stirn entgegenzutreten zu können; sie wurde dunkelroth, jubelte an den Händen ihrer Schürze und erwiderte auf des jungen Mannes Ermahn: „Oh komme, Ihnen Lebensloh zu sagen, Fräulein Brigitte, denn ich werde morgen früh abreisen,“ er gepreßtes: „Es geht oft selbst um in der Welt, Herr Graf! Aber wollen Sie nicht einreiten? Mein Bruder kann jeden Augenblick nach Hause kommen.“

Dskar stieg ab, und band sein Pferd an den eisernen Ring des Thores und trat mit Brigitte in die geräumige Wohnstube, wo Constanze in dem weiten Lehnstuhle ihres Vaters verzagert saß und mit verschlungenen Händen träumerisch durch das Fenster schaute.

Sie wendete sich rasch herum und senkte ihre dunkeln Augen tief in die seinen, gleichsam als wollte sie erforschen, wie der Held ihres Herzens seine veränderte Glückslage aufgenommen habe. Sie wußte zu gut, daß mit Willi's Glück auch ihr Stern aufgehoben werde; allein wie gern hätte sie Alles gegen ein Wort der Liebe aus Dskar's Munde hingegeben und wäre mit ihm vereint mit festem Sinne einer schonen Zukunft entgegengetreten!

Fräulein Brigitte glaubte ihren Bruder in dem angrenzenden Gehöfte; sie wollte ihn auffuchen und verlief das Zimmer, Constanze reichte Dskar stumm die Hand.

„Ich bin tief betrübt, Herr Graf,“ sagte das Mädchen, „und liebe Willi nicht mehr, seit er Ihr Unglück verurtheilt.“

„Sollte er sein Recht aufgeben?“ entgegnete Dskar ruhig; „ich würde dich an seiner Stelle auch nicht gehen haben. Man darf nie ungerecht sein, Fräulein Constanze, Sie am wenigsten, denn Willi liebt Sie, und zweifelsohne wird er Sie zu seiner Frau machen. Sehen Sie eine würdige Nachfolgerin meiner guten Mutter, Constanze, dies — meine Stimme war von innerer Rührung gebrochen — „wird mir ein Trost sein.“

„Graf Dskar —“ des Mädchens Stimme klang sonderbar gepreßt — „warum glauben Sie Ihre Sache so schnell auf?“

„Weil mein Rechtsanwaltschaft und das Gericht sagten, daß er in seinem Rechte sei. Soll ich einen Proceß um eine verlorenen Sache führen?“

„Willi wird nie einen Erdmann vorstellen.“

„Wenn er nur einen edeln Mann vorstellt, Constanze, das ist die Hauptsache. Um Uebrigen können Sie gewiß gut auf sich einwirken.“

Constanzens Augen füllten sich mit Thränen. Dskar nahm es als ein Zeichen des Mittheils mit seinem Schicksale; er ergriß ihre Hand und sagte weich:

„Sie haben ein gutes, dankbares Herz, Constanze; ich werde Ihr Mitgefühl nie vergessen.“

für das 12. Corps gleichwohl. Die Armeen griffen außerordentlich an und naherten sich unserer Positionen bis auf 100 Schritt. Sie kritzen beständig auf uns her. Ein großer Haufen von Füssen blieb auf dem Kampplatze, einige Bomben und öfengefogene Keten in unsere Hände. Unter Verlust beträgt gegen 300 Mann, darunter mehrere Officiere vom Ulmanischen Regiment. Der Kofler hat von Ghaffrischen Plakiat ein Vieles beschaffen den Geschützen 3. Classen besterem Kaliber.

Auch weiter füwärts, westlich des Karak-Bo, bei Polomarscha und Gogomo, sind die beiderseitigen Vorkämpfe aneinander geraten.

Der Offensivhug gegen das 12. Armeekorps stellt es außer Zweifel, daß entweder der türkische rechte Flügel keineswegs so weit von Rußland entfernt ist, wie mehrfach angenommen wird, oder aber, daß Suleiman Pascha das Rußischer Belagerungskorps so bedeutend verstärkt hat, daß dasselbe als einrichtlich formirter tatsächlicher Körper auch im Felde aufzutreten vermag. Die gleichzeitigen Demonstrationen von Bagrad gegen den Ibrerni Kom de weissen, daß ein recht ernsthaft gemeinter und sorgfältig kombinierter Offensivhug vorlag. So lange die türkische Armee am unteren Laufe des Kom, gebückt durch die Werke von Rußland, das westliche Ufer des Flusses behauptet, wird der linke russische Flügel wohl noch häufig neuen Angriffen ausgesetzt sein.

Zum Belgrad kommt die Kunde von einem ersten Zusammenstoß zwischen serbischen und türkischen Truppen. In Belgrad waren sechs türkische Bataillone, die Grenze zum Schutze bulgarischer Einwohner überschritten hatten, erschlagen worden. Zur Untersuchung dieses Zwischenfalles ist von Belgrad aus eine besondere Kommission an Ort und Stelle entsendet worden.

Aus Armenien liegen keine neueren Nachrichten vor. Nuhfar Pascha soll angeblich Erzerum verlassen und eine Stellung westwärts genommen haben.

Die Aufgabe der liberalen Parteien.

In Breslau fand am 22. ein nationalliberales Banquet zu Ehren des Herrn Dr. Bamberg statt, der vorher zu seinen Wählern gesprochen hatte. Herr v. Forderberg ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort, um auf das „vernünftige Zusammengehen der liberalen Parteien“ zu insistieren. Der Redner trugbet das „vernünftige Zusammengehen“ der liberalen Parteien als ein Nothwendigkeit, und sich gerade bei der gegenwärtigen politischen Lage geltend mache, indem er dies in folgender Weise aufstellte:

Der Bestand der nationalliberalen Partei sei durch die Fortdauer derselben Nothwendigkeit, welche sie ins Leben gerufen, verbürgt. Die nationalliberale Partei sei stets eine freirechtliche, eine echt liberale gewesen, sie habe aber auch nicht vergessen, daß neben ihr doch noch andere Parteien seien und gegebenen Falles an der Erreichung ihrer Ziele mitwirken. Die nationalliberale Partei habe doch stets die Aufgabe gestellt, die Verhältnisse zu ausbessern, wie dies am besten möglich war, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, jedoch ohne sich davon abzugeben, was ein Nothwendigkeit sei. Heute, wo den liberalen Bürgerthum von allen Seiten her Gefahr droht, von unten her durch die Socialdemokratie, von den Ultramonarchen, von den erstarrten Konservativen, treten an alle Parteien der Bürgerthums die Nothwendigkeit heran, in dem Schutze und Erhaltung ihrer höchsten und heiligsten Güter einträchtig zu handeln. Es liege dies nicht darauf hinaus, daß die einzelnen Parteien ihre Kräfte ausgeben und zu einer großen Partei zusammenwachsen; aber es gelte sich über diesem in die Ziele für die Zukunft zu vereinigen, sich zu einigen und diese Ziele gemeinlichlich und systematisch zu verfolgen. Wenn das liberale Bürgerthum eine solche vernünftige Politik für alle seine Theile nicht finden könne, wie könne es dann verlangen, daß es seinen gegenwärtigen Stand behaupten und heiligen resp. die selben erhöhe. Welche die Dinge gedenken wir die müsse selbst darüber klar sein, was er will, und nachdem er sich darüber klar geworden, mit Unterstützung individueller Beistandlichkeiten auch in einträchtigen Handeln das erkannt sei. Möge die liberale Partei, welche für die Zukunft zu einigen und diese Ziele zu finden, und ihrer vorkommende Stellung sei gezeichnet. Am deutschen Welche seien die bürgerlichen Elemente zu überwinden, daß deren Einfluß weder von der liberalen Partei, noch von der ultramonarchischen Partei, die Nothwendigkeit der Eintracht unter der Herrschaft des deutschen Volkes, welcher Redner für seine Person größere vernünftige Bestimmung wünscht, als die in der gegenwärtigen Verfassung enthalten, als das deutsche Bürgerthum nach Lage der Verhältnisse denken, dauernd seinen gewichtigen Antheil an der Lösung der Staatsangelegenheiten. Zum vernünftigen Zusammengehen der liberalen Parteien, ihrer Zusammenwirken zum Wohle des Vaterlandes weiche der Redner unter dem ständigen Bewußt des Verantwortung sein Glas.

Die Novelle zur Städteordnung,

welche dem Abgeordnetenhaus zugegangen und deren Text die Dienstagsnummer des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ veröffentlicht, trägt den Titel: „Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte in rättslichen Gemeindegangelegenheiten.“ Diefelbe soll in allen Gemeinden, in denen die Städteordnung vom 30. Mai 1853 gilt, und außerdem in allen Städten von Neuorpommern und Rügen zur Anwendung kommen.

Die Grundlagen der rättslichen Verfassung werden darin festgestellt, daß der Regimentspräsident die Verwaltung von Grundbesitz, die zu keinem Gemeinde- oder Outseitig gehören, mit einem Stadtblatze andernfalls, falls der Magistrat damit einverstanden ist. Das Gleiche gilt für die Klärung und Verwaltung von Grundbesitz mit andern Stadt- oder Gemeinde- rättslichen Gangelegenheiten und Outseitig, die von Stadtblättern umschlossen sind, können im öffentlichen Interesse und ohne Zustimmung der Verwaltungen durch förmliche Verordnung mit dem Stadtblatze vereinigt werden. Mit diesen Veränderungen gilt der 8. der Städte-Ordnung von 1853 auch in Neuorpommern und Rügen. Streitigkeiten über die Grenzen von Stadtblättern entscheidet das Bezirksverwaltungsgericht; dergleichen Streitigkeiten über die Verpflichtung zum Erwerb des Bürgerrechts und ähnliche Angelegenheiten. Streitigkeiten über die Befugnisse der Verwaltungen der Städtegemeinden betreffen, hat der Regiments-Präsident zu beauftragen; verlegt es die Befugnisse, so muß der Magistrat zustimmen. Was die Wahl der Gemeindevorstände anbelangt, so gehen die Befugnisse, die bisher der Regimentspräsident zugeschrieben, auf den Regiments-Präsident über, während die Wahl des Magistrats fortan durch den Ober-Präsidenten bestätigt werden muß, der zugleich die kommunikalische Verwaltung gemisser Stellen im Gemeindeverband, so weit das Gesetz es vorseht, auszuüben hat. Was die Befugnisse des Stadtblattes betreffend über eine Angelegenheit nicht einigen können, auf Verlangen des einen von ihnen, der Magistrat zu entscheiden hat, soweit aber die gegenseitigen Befugnisse selbst durch das Gesetz bilden, das Bezirksverwaltungsgericht. Die Befugnisse der Gemeindevorstände fortan nicht die Bezirksregierung, sondern deren Präsident zu genehmigen. Verlegt derselbe die Genehmigung (indem 1.) zur Aenderung von Grundbesitz und Nummernlisten, 2.) zur Aenderung der Befugnisse, 3.) zur Aenderung in dem Gemisse von Gemeindevorständen, 4.) zu Anordnungen über die Entrichtung von Bürgerrechtsgebühren (Wahlgebühren und Eintauschgebühren) so muß der Magistrat zustimmen, oder die Verletzung ist unzulässig. Grundbesitz einer Stadtgemeinde in Zukunft ohne Genehmigung erwerben.

Unter den Geschäfts des Magistrats wird erwähnt, daß der Bürgermeister Befugnisse des Magistrats, die über dessen Befugnisse hinausgehen, nicht ausüben darf. Zu freigelegten Stellen entsetzt das Bezirksverwaltungsgericht. Gehälter und Pensionen lüftlicher Gemeindevorstände nicht im Umfange, wie bisher die Bezirksregierung, künftighin der Regierungspresidient bestätigen. Kann je aber nur unter Zustimmung des Regimentspräsidenten. Weitere Bestimmungen regeln die Gemeindehaushalt, die Vermählung von Stellen ohne förmliche Gemeindevorstand, die Verpflichtung zur Annahme von Stellen und das Aufheben aus denselben und endlich die Befugnisse des Magistrats über die Städteverwaltung. Diese letztere soll künftighin vom Verwaltungsvorstand in höherer Stellung vom Oberpräsidenten und dem zuständigen Minister gelöst werden.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 28. November. E. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Hofkammer-Rath von Lengke hierseits zugleich zum Ober-Hofkammer-Rath mit dem Range eines Ober-Regierungs-Raths und den ebenfalls bei der Königlich-Hofkammer angestellten Ober-Hofkammer-Rath von Spanken zum Ober-Hofkammer-Rath mit dem Range eines Ober-Regierungs-Raths zu ernennen, sowie dem Rechtsanwaltschafts-Rath, Justiz-Rath Kaehn zu Salzwedel, den Nothzen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Vergessen hatte der General-Vormeister Stephan bei der im kaiserlichen Palais die Einrichtungen des Zelekhons zu zeigen und Proben damit anzustellen, indem die Leitung in die entsernten Räume geführt wurde. E. Majestät nahm an allen Einzelheiten den lebhaftesten Antheil und äußerte zuletzt: „Wenn Sie das bei 500 Jahren gemacht hätte, lieber Stephan, würden Sie als Ehrenkreuz verbrannt worden sein.“ Der Kaiser erkundigte sich auch, wie das Instrument nun eigentlich heißen solle. Der General-Vormeister schlug den Namen „Herrsprücher“ vor, womit der Kaiser einverstanden war. Die erste praktische Verwendungs in größerem Maßstabe und zu allgemeinen Zwecken ist auf unsern General-Vormeister Stephan zurückzuführen. Er hat so eben das Vergnügen gehabt, das ursprüngliche Instrument des deutschnen Erfinders Meiß zu erwerben, und zwar für die Kleinigkeit von 14 Mark.

Zu dem parlamentarischen Diner, das bei dem Minister Dr. Friedenthal am vergangenen Samstaben stattfand, waren laut Mitteilung der „Post“, das Präsidium des Abgeordnetenhauses und die Abgeordneten Dr. Miquel, Dr. Kaster, Dr. Gneiff und Reichensperger eingeladen. Es nahmen im Ganzen 12 Personen an demselben Theil. Das parlamentarische Diner am Montag Abend bei dem Finanzminister Camphausen bestand aus etwa 30 Couverts. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses war nur durch den zweiten Vizepräsidenten, Grafen von Schulenburg vertreten. Außer ihm waren Abgeordnete verschiedener Fraktionen eingeladen; das Centrum und die Fortschrittspartei fehlten.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge soll die Absicht bestehen, die Beratung des Kultusrats möglichst zu kürzen und weitere Kulturkampfs-Debatte“ durch Selbstanträge abzumischen. Darüber herrscht eine Meinungsverschiedenheit, daß der Landtag erst gegen Ende Januar mit seinen sämtlichen Arbeiten fertig werden kann, und man glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß der Reichstag mit dem Landtage nicht gleichzeitig tagen werde, daß also der Reichstag erst im Februar zusammentritt wird. Das Nebenänder-Büro der beiden legislativen Körperschaften vertritt sich, weil die dem Landtage zugegangenen Vorlagen, namentlich die auf die Gerichts-Organisation bezüglichen, in sorgfältiger Weise erledigt sein wollen.

Die treffliche Rede des Abgeordneten Dr. Petri, welche dieser am 22. d. bei der Debatte über den Kultusgesetz gehalten, ist von den liberalen Abgeordneten in ihren Wahlfreien zur Verteilung gebracht worden. Von den Mitgliedern des Hauses sollen 20,000 Exemplare gesendet sein.

Die Seiten des Reichsjustiz-Amts ausgearbeitete und in ihren Grundzügen bereits veröffentlichte Anwalts-Erdnung wird noch im Laufe dieser Woche im Justiz-Ausschuß des Bundesrats zur Verhandlung gelangen. Man giebt sich in den leitenden Kreisen der Hoffnung hin, daß der Entwurf ohne Schwierigkeiten den Bundesrat passieren wird.

Der Präsident des Reichstages, Herr v. Forderberg, ist am Montag Abend eingetroffen, um den Neubau des Reichstagsgebäudes, der seiner Vollendung entgegengeht, zu besichtigen.

Der deutsche Botschafter in außerordentlicher Mission bei der hohen Porte, Prinz Heinrich VII. Reuß, ist nach Beendigung des Sommeraufenthaltes in Bukarest mit dem Hofkapitän-Gesandten nach Pera zurückgekehrt. Der Rentner v. Knoop in Wiesbaden, welcher vor einigen Wochen in den Adelsban verfaßt wurde, hat für das Denkmal auf dem Niederwald 30,000 M. gespendet.

Zur Charakteristik der Katholikenpetitionen schreibt die Breslauer Zeitung: „Vor uns liegt ein gedrucktes Schreiben, unterschrieben von den Herren Graf Ballestrem, Dietrich, v. Fürstenmühl, Dr. Franz, Görlich, Dr. Hager u. c. und gerichtet an die römisch-katholischen Geistlichen in der Provinz. In demselben werden die Adressaten ersucht, die bewusste Petition wegen der Maigesele nach Möglichkeit zu copirtieren und Unterschriften für dieselbe zu sammeln. Am Schluß befindet sich folgende höchst charakteristische Bemerkung: „Wir bitten ergebenst, dafür Sorge zu tragen, daß die Bogen möglichst rein erhalten und möglichst voll beschrieben werden. Die Namen brauchen nicht mit eigener Hand geschrieben zu sein und das Hingufügen des Standes und Berufes ist nicht erforderlich.“ Die Rücksendung der Petitionsbogen ist nicht nötig.“

Das klassische-lothringische Eisenbahnnetz wird am 1. December durch eine für den allgemeinen Verkehr sehr wichtige Linie vermehrt werden, nämlich durch die eine direkte Verbindung zwischen Metz und Straßburg herstellende Bahn von Remilly nach Niesling. Der Verkehr zwischen den Hauptstätten des Elsaß und Lothringens wird dadurch um zwei Stunden abgekürzt. Briefsendungen u. c. für N. Schiff „Aradne“ sind bis incl. 5. December er. nach Rio de Janeiro (via Southampton) und vom 6. December er. ab bis auf Weiteres nach Balparaiso zu dirigiren.

Preussischer Landtag.

Berlin, 28. November. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratung des Kultusgesetzes fort. Zu dem Reversartikel: „Wahl der Provinzial-Beamten“ und „Katholiken machte Abg. Dautenberg darauf aufmerksam, daß bei dem Beschluß der Maigesele die römisch-katholische Theologie sich der Staatsprüfung unterlegen habe. Bei dem Kapitel, betr. die Zuständigkeit für die Unterrichtlichen Letzte der Abg. Gerdie die Ministerialentwurf der Regierung auf den Beschluß, daß die Letzten in den neueren Sprachen noch auf vielen Universitäten ausgesetzt vermahnt wurde, so daß die Entsenden gebührend werden, in das Ausland zu gehen. Abg. Schönmeyer drückte seine Freude darüber aus, daß das Haus endlich zu einem Kapitel gekommen sei, in dem die Verwirklichung der Vorkampfschwemme. Die liberale Partei ist dieses Kampfes recht froh, wie sie sie nicht müde, aber mit um größerer Energie werde sie sich schlagen, bis der Krieg, und wenn er ein dreijähriger werden sollte, glücklich zu Ende sei. Die Berechtigung der Kisten des Romer erlangte er an, und wünschte zur Abheilung der gerügten Uebelstände eine Reform des Vorkampfschwemmens. Regierungskommissar Wolff erklärte, daß die Regierung in der Tendenz mit dem Vordere vollkommen einverstanden sei und nur durch die Beschränkung der vorhandenen Selbstmacht an der energischen Ausführung der Reformen gehindert werde. Abg. v. Bunsen wünschte eine bessere Dotierung des botanischen Gartens in Berlin. Geh. Rath Öppert glaubte die Entscheidung dieser Frage bis zu dem Eintritt des neuen Direktors vorzuziehen und mußte Gerdie nicht überlassen, die aus dem kammerrathlichen Ausschusse stehenden Einträchen der Universität Göttingen, die vorher schon die Universität Göttingen, und die beiden anderen Provinzen gleichmäßig zu Gunsten seines Abg. v. Bunsen vorzulegen sei. Bei der Antwort des Regimentspräsidenten Gerdie erklärte, daß die Zustände für die Göttinger Universität verbessert werden, damit nicht der Etat genötigt werde, diese Zustände selbst zu leisten. Ministerialdirektor Gerdie erwiderte, daß die Regierung in der Abfertigung gefonnen sei, daß der Kultusgesetz eine mit den Rechten einer juristischen Fakultät ausgestattete Gründung ist, deren Vermögen nicht durch den Reichsdeputationshauptschuß katastrifiziert werden sei. — Abg. Miquel will die Aufhebung der Regierung nicht für vollkommen zureichend, wünschte aber diese Frage mit Rücksicht auf die große Zahl ähnlicher Forderungen geregelt zu sehen. — Abg. Winkthorst (Preppen) bewauert, daß man der geradezu Forderung nach einer katholischen Universität nicht entspreche. Gerade die freigelegte Rede der Abg. v. Bunsen hinsichtlich dieser Forderung ist die richtigen Grundh. Die Eintragungen in den Bogen „hätten erwünschten, daß ein großer Theil von Universitätsprofessoren in Bonn die Führung dieses durch den Prozeß Königer charakterisirten Vereins in Händen habe. Jeder Katholik und Protestant, der eine Universität, über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität dulden werde. Zu einem Einträchen gegen die Professoren liege für die Unterrichtsverwaltung nicht der geringste Grund vor. — Abg. v. Bunsen erklärte, daß die Abfertigung der Professoren gegen den Ultramonarchismus überall da hervorsetzte, wo eine freie Universität habe. Der Ultramonarchismus könne eben keine andere Universität brauchen, als die, die eine solche über die Erziehung seiner Söhne mitzudenken, würde sich bemühen. Dieser Zustand ist untragbar; hoffentlich werde der Kultusminister sich mit dem Satorator der Bonner Universität einverstanden lassen, um zu untersuchen, ob man den Professoren in Bonn die Föhrung und Güte der Universität übertragen könnte.“ Öppert erklärte, daß der preussische Etat zur Ausführung dieser Forderung aufzugeben, niemals die Gründung einer spezifisch katholischen Universität

Am. pr. 1000 Aktien bei Seco alter 142-149 Am. nach Qualität...
Am. pr. 1000 Aktien bei Seco alter 142-149 Am. nach Qualität...
Am. pr. 1000 Aktien bei Seco alter 142-149 Am. nach Qualität...

Amsterd., d. 28. Novbr. (Schlußbericht.) Weisen auf Termine...
Amsterd., d. 28. Novbr. (Schlußbericht.) Weisen auf Termine...
Amsterd., d. 28. Novbr. (Schlußbericht.) Weisen auf Termine...

Report, Lombarden 0.70 / Report, Creditactien glatt - 0.20 /
Report, Lombarden 0.70 / Report, Creditactien glatt - 0.20 /
Report, Lombarden 0.70 / Report, Creditactien glatt - 0.20 /

Breslau, d. 28. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pft. pr.
Breslau, d. 28. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pft. pr.
Breslau, d. 28. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pft. pr.

Wasserdampfer der Saale bei Halle (an der Königl. Schiff...
Wasserdampfer der Saale bei Halle (an der Königl. Schiff...
Wasserdampfer der Saale bei Halle (an der Königl. Schiff...)

Leipziger Börse vom 28. Novbr. Deutsche Reichs-Anleihe v.
Leipziger Börse vom 28. Novbr. Deutsche Reichs-Anleihe v.
Leipziger Börse vom 28. Novbr. Deutsche Reichs-Anleihe v.

Berliner Börse vom 28. November.
Wechselkurse:
Amsterd. 100 fl. 8 1/2
Paris 100 fr. 8 1/2
Wien 100 fl. 4 1/2
Lissabon 100 Esc. 6 1/2

Städtische Anleihen
Preuss. Anleihe 4 1/2
Hamburg. Anleihe 4 1/2
Breslau. Anleihe 4 1/2
Leipzig. Anleihe 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Berlin-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2
Leipzig-Städt. Anleihe 4 1/2

Bank- und Wechselkurse
Bank für Sozialwesen 4 1/2
Deutsche Bank 4 1/2
Commerzbank 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Leipzig-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Berlin-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2

Bank- und Wechselkurse (cont.)
Bank für Sozialwesen 4 1/2
Deutsche Bank 4 1/2
Commerzbank 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Leipzig-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Berlin-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2

Bank- und Wechselkurse (cont.)
Bank für Sozialwesen 4 1/2
Deutsche Bank 4 1/2
Commerzbank 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Leipzig-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2

Städtische Anleihen (cont.)
Berlin-Städt. Anleihe 4 1/2
Hamburg-Städt. Anleihe 4 1/2
Breslau-Städt. Anleihe 4 1/2

Bank- und Wechselkurse (cont.)
Bank für Sozialwesen 4 1/2
Deutsche Bank 4 1/2
Commerzbank 4 1/2

Es sei bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Es sei bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht ist, werden 4% Zinsen berechnet.



• Zur Beförderung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen kann die in den größeren Städten des In- und Auslandes seit vielen Jahren betriebene Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Comp. in Halle a. S. (Gr. Ulrichstraße 61.), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angelegentlich empfehlen werden.

Bekanntmachungen. Steckbrief.

Gegen den Müller oder Mühlendamen Friedrich Parthel aus Merseburg, dessen Signamenten freigeht, ist die Voruntersuchung wegen Diebstahls resp. Unterschlagung beschlossen und bitten wir um dessen Verhaftung und Aufführung.

Zehlig, den 25. November 1877.

Serg. Anhalt, Kreisgerichts-Commission.

Der v. Parthel ist ca. 40 bis 45 Jahr alt, schlanker Statur, ca. 183 Centimeter groß und hat dunkle mit grau gemischte Haare. Derselbe soll stets ein starkes Stemmessen bei sich führen.

Gasthof- und Materialgeschäfts-Verkauf in Förderstedt.

Im Auftrage des Herrn A. Schuhmann werde ich das demselben gehörige, in Förderstedt bei Staßfurt (ca. 3000 Einw.) belegene Gasthofgrundstück am

Dienstag den 4. December d. J. Nachmitt. 3 Uhr im Locale des genannten Grundstücks öffentlich meistbietend verkaufen. Neben der Gastwirthschaft wird ein flottet Materialgeschäft betrieben. Das Grundstück besteht aus durchweg neuen geräumigen Gebäuden, großem Hof, 2 großen Gärten etc. und liegt dicht an der Eisenbahnstation.

Kaufwillhaber lade ich mit dem Bemerkem ein, daß die Verkaufsbedingungen schon von heute ab bei mir zu erfahren sind. Calbe a/S., den 25. November 1877.

Wilh. Trempenau, Auct.-Commissar.

Versteigerung von Acker- und Hausgrundstücken zu Wieweswitz bei Brehna.

Sonntag den 2. Decbr. cr. von Nachmittags 3¼ Uhr ab, werden die zum Ferd. Günther'schen Gute daselbst gehörigen Acker- und Hausgrundstücke im Gasthof zur Stadt Frankfurt a. M. zu Zbiendorf b. Brehna im Einzelnen oder Ganzen meistbietend versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können Liebhaber schon vorher mit mir in Unterhandlung treten. [H. 53743.]

Wieweswitz. E. Apffelstädt.

Ein Grundstück in guter Lage, mit doppelter Einfahrt, großem Hof, großem Garten und neuen Gebäuden, zu jedem großen viel Raum in Anspruch nehmenden Geschäft passend, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen. Näheres unter C. G. # 103 franco postlagernd Halle a/S.

Loose à 5 Mark zur Lotterie des Albert-Vereins

sind zu beziehen durch das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden

sowie durch die Haupt-Collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie

Herrn H. A. Routhaler in Dresden, Herrn Moritz Langheim in Chemnitz, Herrn Franz Kind in Leipzig, Herrn G. H. Reinhardt in Bautzen. J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, Halle a/S.

In Schkenditz bei Leipzig, dicht am Bahnhof, sind gesunde trockene Wohnungen und ganze Häuser, auch mit Garten und Feld, für sofort oder später billig zu vermieten. Jede Auskunft bereitwillig im Comptoir, Bahnhofstraße 1 in Schkenditz. Täglich 14 Tage von und nach Halle a. Leipzig.

Nächsten Sonntag am 2. December halten wir mit einer großen Auswahl bester Ardennen Spannpferde in Arttern beim Gastwirth Herrn Flitner zum Verkauf.

Junkelmann & Appel aus Erfurt.

Gasthof-Verkauf in Calbe a/S.

Im Auftrage des Bestizers werde ich das Gasthof-Grundstück, zur goldenen Angel, eine der ältesten Gastwirthschaftslocalitäten, an dessen Lage nichts fehlt, am

Sonntag den 1. Decbr. d. J. Vormitt. 10½ Uhr im Locale selbst unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Eine Caution von 300 M wird im Termine verlangt. Calbe a/S., d. 28. Nov. 1877.

Wilh. Trempenau.

Für Sattler. Zwehandfelle sind wieder angekommen. S. Müller jun., H. Klausstr. 13.

Für Schuhmacher, Sattler, Buchbinder empfiehlt alle Sorten Leder

S. Müller jun.



Barterzeugungs-Nomade.

erschienen in 6 Monaten einen vollständigen Bericht, 4 Teile à 20 halbe Teile 1 M 30.

Dieses botanische Schönheitsmittel ist jungen Frauen schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Nothwendigkeit ist. Gebirg's Notke & Co., Berlin.

Niederlage in Halle a/S. bei Albin Rentze, Schneestr. 39.

Fahrer Hinkende, sowie fahrräder, Kalender 1878 bei M. Koestler, Poststr. 10. Wiederverkaufshaus haben Rabatt.

Große vorzügliche Kellerräume zur Lagerung von Kartoffeln etc. offerirt August Mann.

Prima französische u. rheinische Wallnüsse offeriren billig Gebr. Wege, Halle a/S.



Regenschirme eigener Fabrik!

Table listing various umbrella models and prices, such as 'In Zanella für Kinder mit Stahlgestell à 1,50 - 2 - 2,50 - 3,50'.

Schirmfabrik von Franz Rickelt, Ecke der Steinstrasse u. Kleinschmiedeu.

Schwedische Lederjoppen

empfehl als etwas Neues L. Richter's Filial, große Ulrichsstraße 5.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Ctui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch Albin Hentze, Schneestr. 39.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz etc., à Fl. 40 Pfg. bei Albin Hentze, Schneestr. 39. In Halle zu beziehen bei Fr. Rudloff.

Saure Gurken, Gewürzgurken, Senfgurken, Zuckergurken, grüne Schnittbohnen, vorzüglich weickkchend, liefert in schöner, milder, ungefarbter Waare, in Dtsch. 1/4, 1/2 u. 3/4 Anker, in einzelnen Gebinden sowie in größeren Posten zu den billigsten Tagespreisen C. Buchholtz in Cöstitz, Station Etmüsdorf.

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik, Halle a/S., 3 Poststrasse Nr. 3, empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Sorten Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Ein neues Werk von Oscar Metsch.

Stillvergüht. Eine Reihe Kinderbilder von Oscar Metsch. Mit Reimen von Victor Blüthen. Gr. F. Eleg. cart. Preis 4 Mark 50 Pfg. Die früher erschienenen Publicationen des belieten Sammlers: Unter Hausgärtchen, 6 Mark, Bestkätzchen, 4 Mark 50 Pfg., Springseiffel, 4 Mark 50 Pfg., Auf dem Lande, 6 Mark, Gute Freundschaft, 3 Mark, Was ich im Hause geh, 3 Mark, Ein Gang durch's Dörfchen, 4 Mark 50 Pfg., Hausmutter, 3 Mark, Zer alle Bekannte, 6 Mark, Allerlei Schmitz-Schnitz, 6 Mark, Was muß tu werden? 4 Mark 50 Pfg., Meines Vaters, 3 Mark, Meines Vaters, 3 Mark, find wie obiges Werk in allen Buchhandlungen zu finden. Verlagsbandlung von Alphonß Dürr in Leipzig.

Freitag d. 30. Novbr. Abends 7 Uhr II. Abonnement-Concert im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung von Frau Amalie Joachim aus Berlin. Programm: Ouverture zu Coriolan v. Beethove. - Arie aus Theodora v. Händel. - Concert f. d. Pianoforte in C dur Beethove (Herr Voretzsch). - Blondel's Lied v. Schumann. - Balletmusik a. Paris u. Helena v. Gluck. - Lieder v. Schubert, Brahms. - Symphonie, Op. 9 v. Götz. Das Abonnement f. die 3 übrigen Concerte auf ein. Specialpreis beträgt 7 M. Ein einzelner Nuss (nur bei M. Niemeyer) kostet 3 M 50 Pfg. Ein einzelner unverschnittener Platz kostet 2 M 25 Pfg. Gleichzeitg bittet man im Interesse der Concertbesucher, die Plätze rechtzeitig einzunehmen. M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66. F. Voretzsch, Musifdir.

In meinem Schnitt- u. Colonialwaarengeschäft kann Dieren nächsten Jahres ein mit tüchtigen Schulentwässern versehener junger Mann als Belehung placirt werden. Als leben a/S. Carl Otto.

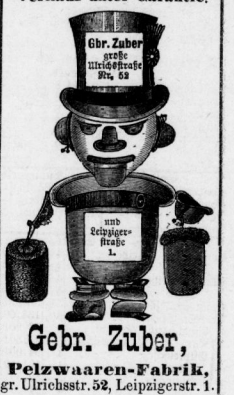
150 Stück große, starke u. wollreiche Hammel, zur Mastung geeignet, stehen zum Verkauf bei W. Olke, Unter-Expresstedt.

2-400 Centner Zwiebel-Karoffeln liegen zum Verkauf bei F. Steiniger.

Zum 1. Januar 1878 kann eine Wirthschaft, welche in der Milchwirthschaft erfahren, auch nicht zu jung ist, in Dienst treten. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. W. Olke, Unter-Expresstedt.

Achtung!!!

Durch fabelhaft billigen Einkauf aller Arten von Pelzwaren sind wir im Stande, unsere gesammten Fabrikate in Zobel, Nerz, Marder, Iltis zu stammenswerth billigen Preisen abgeben zu können. z. B. in Bismar: Muff u. Kragen sonst 24-30 M., jetzt 12-15 M. etc. Verkauf unter Garantie.



Gebr. Zuber, Pelzwaaren-Fabrik, gr. Ulrichsstr. 52, Leipzigerstr. 1.

Ein gutes Arbeitspapier, von 3 die Wahl (Schimmel), verkauft L. Werner in Giebichau in ein.

Photographien, Stiche etc., ff. Oeldruckbilder in eleg. Rahmen b. M. Koestler, Poststr. 10.

Stadt-Theater.

Freitag den 30. November. Abonnement. Letztes Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofchaupielarin Frau Louise Elbert v. Hoftheateru Berlin: Das Glas Wasser, Lustspiel in 5 Acten v. Escribe. Herzogin von Marlborough: Frau Erbart als Galt.

Delitz a/Berge.

Sonntag den 2. Decbr. Abends v. 7 Uhr findet Concert und Ball im Billroth'schen Locale statt, wozu freundlich einladet G. Timpernagel, Capellmeister d. Kgl. Unteroffiziersch. zu Weißenfels.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft meine unergiebliche liebe Frau, Marie Ungeregengeb. Schöber, im 25. Lebensjahre. Dieses zeigt Freunden und Bekannten hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme an

Fr. Ungeregen. Aischersleben, d. 25. Novbr. 1877.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns unser lieber Schwager und Bruder, der Kaiserliche Regierungsekretär Carl Ritter aus Straßburg i/E., nach mehrwöchentlichen Leiden durch einen sanften Tod entlassen. Diese Trauerkunde bringen wir tiefbetrübt hierdurch allen Verwandten und Freunden des Entschlafenen mit der Bitte um stille Theilnahme.

3 örbig, d. 28. Nov. 1877. J. Schröter und Frau geb. Kranke.

Erste Beilage.

den Refertent einen durdweg befruchtenden Einbruch gemacht, was ihm so sehr betont werden muß, als sich Geßliffen nicht weit abhalten. Die Gewerke, welche vertreten waren, sind folgende: Gruppe 1: Schneider, Schuhmacher, Cutter, Gruppe 2: Hütten, Expedienten, Korbmacher, Fleischer, Schlosser, Tischler, Drechsler, Schmiedeleute; Gruppe 3: Schlosser, Klempner, Schmiede, Schiefer; Gruppe 4: Dreher, Formner, Maschinenbauer, Uhrmacher; Gruppe 5: Chronometermacher, Buchbinder, Lithographen; Gruppe 6: Zäpfer, Buchbinder, Buchhändler, Buchbinder, Gruppe 7: Vilm, Gärtner. Wie schon früher erwähnt, ist die Ausstellung in fast beliebiger Weise organisiert, wie die hier im September fertiggestellten. Besondere Verdienste hat sich der Director der Versuchung, Adolph Pinner, der Hr. Krupp um die Ausstellung erworben. Hoffentlich wird es in Bezug die richtige Ausstellung der Gewerkschaft sein, auf welchem sich das dritte Gewerbe füllen und nützlich erproben lassen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Verlobungen am 28. November.
Aufgebote: Dr. Hagedornmann 4. Wadermann und F. Wew. Sturm, Karlsruhe 14.
Eheschließungen: Dr. Ingemann O. Müller, Braunschweig, und F. Wader, Vettergasse 2.
Geborenen: Dem Verlobten Dr. D. Solger ein Sohn, am Richter 8. — Dem Handarbeiter G. Morde ein Sohn, große Klausstraße 6. — Dem Eisenbahner H. Nagel eine Tochter, Alteschloßstraße 5. — Dem Eisenbahner G. Richter ein Sohn, 11. Preisstraße 5. — Dem Mechaniker F. Zerin eine Tochter, große Braunschweigstraße 31.

Trennungsurtheile.

Ingenieur Kommando vom 28. bis 29. November.
Kronprinz: Hr. Großherzog Adolph, Hofleutnant Kalleke a. Gotha. Hr. Franz Karl Dr. Köster a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Mauerberg a. Wittenberg, Junger u. Wittenberg a. Bremer, Schiffmann a. Wittenberg a. Berlin, Ulrich a. Leipzig, Wittenberg a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Ihre Majest. Königt. die Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwern, M. Dieringhaff, Frau v. Kummer u. Frau v. Scherke a. Schwerin. Hr. Commerzienrath Schandberg a. Neustadt, Hr. H. Krupp um die Ausstellung erworben. Hoffentlich wird es in Bezug die richtige Ausstellung der Gewerkschaft sein, auf welchem sich das dritte Gewerbe füllen und nützlich erproben lassen.
Goldner Ring: Hr. Dr. phil. Geymann a. Dautzmann. Hr. Geymannscher Scherke a. Wachen. Hr. Pastor Böttcher a. Gersdorf. Hr. Magenbräuer Dieringhaff a. Zier. Hr. Ingenieur Himmler a. Altona. Die Hrn. Kaufm. Friedrich a. Dörmann, Junger u. Wittenberg a. Bremer, Schiffmann a. Wittenberg a. Berlin, Ulrich a. Leipzig, Wittenberg a. Magdeburg, Nordhausen, Schärer a. Bingen, Herrmann a. Potsdam.
Goldene Angel: Die Hrn. Kaufm. Scherer a. Dresden, Bergberg a. Berlin, Seifert a. Leipzig, Walter a. Magdeburg, Winter a. Brandenburg, Hoffmann a. Leipzig, Dießelmann, West a. Hamburg, Köster a. Magdeburg, Koch a. Wittenberg, Hr. Rentier Bunge a. Cassel. Hr. Fabrikbesitzer Bennemann a. Hamburg. Hr. Oberlehrer Dr. Zepfisch a. Berlin. Hr. Oberlehrer Schmetzer a. Mainz. Hr. Director Lud a. Geln. Hr. Inspector Schmidt a. Leipzig.
Königlicher Hof: Hr. Oberamtmann Schmidt a. Sachburg. Hr. Ingenieur Hammer a. Königsbühl. Hr. Antmann Aufe a. Friedeburg. Die Hrn. Kaufm. Commager a. Magdeburg, Rappag a. Leipzig, Spindler a. Berlin, Feige a. Dresden, Lammert a. Magdeburg, Reichardt a. Chemnitz, Müller a. Janau, Maier a. Berlin.

(Eingefandt).

Der jeit Wochen stattfindende Canabau in der Zeitzergasse zeigt uns recht deutlich die Inzulänglichkeiten unserer Verbindung mit dem Bahnhöfe und die Nothwendigkeit einer Vertheilung der Verkehrsleistung. Eine solche war nun schon früher projectirt durch Schaffung einer Straße von der Magdeburger Chaussee aus in der Richtung nach der Rathhausgasse, sie wurde aber wieder verworfen, weil nach mehrfach vorgereiteter Arbeit, sich nun nicht mehr ausführen ließ. Es ist daher zu wünschen, daß die heftigsten Arbeiter des Werks dienen und ihn fördern, und wir derselben in dieser Beziehung auf Magdeburg, Gießerei, Stockhaus, Zeit u. Eichen mit und Magdeburg am Centralbahnhof anzuwenden mit der Nothwendigkeit der Verbindung mit dem Bahnhöfe in Verbindung mit der Stadterweiterung, eine Menge Straßen und

Erweiterungen sind, welche theils nur durch thätige Erweiterung von Grundflächen möglich waren, welche aber dem Werkschicklich sein schafften. Denn wir sind nun in unserer Stadt, den in Aussicht stehenden Verkehr mit dem Centralbahnhof der Unterstadt schon jetzt ungenügend, so ist auch dieses noch weitere dringende Veranlassung, von der Magdeburger Chaussee nach der Rathhausgasse eine Verbindung zu schaffen, und ist folglich ebenfalls thätig, da man noch unbekanntes Terrain durchschneiden und daselbst die Straße und die Verbindung derselben wird nicht ausbleiben, sie wird den Verkehr fördern! Außerdem möchte es immer noch recht wünschenswert und jedenfalls möglich, wenn auch durch den alten Cottesacker in einer Richtung nach dem Ausgange auf den Rathausberg ein Ausgange bereitet wird, welchem früher die Waal- und Schloßgasse entgegen stand, welcher aber zur Zeit recht wohl ausführbar ist.

Vermischtes.

— (Großer Sturm.) Wie bereits telegraphisch aus London gemeldet, hat der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Nordsee und besonders an der ganzen englischen Küste während dem Sturm mit Regen außerordentlichen Schaden angerichtet. Am heftigsten wüthete wohl das Unwetter an der Küste von Deal. Gegen Mitternacht scheiterte das mit Hauböl besetzte französische Schiff „Confiance“ ganz in der Nähe des Piers. Die Scene war eine schreckliche. Die aus sieben Personen bestehende Mannschaft wurde mittelst ihr vom Geslande aus zugeworfenen Rufen durch die Brandung gezogen. Das Schiff lief bald darauf in Stücken und wurde ein totes Wrack. In früher Morgenstunde scheiterte an fast derselben Stelle die Brigg „Duen“ mit einer Kohlenladung. Drei Mitglieder der Mannschaft ertranken. Die übrigen suchten ins Lafeltwort und wurden schließlich gerettet. Vier Schiffe, nämlich der „Star of the Ocean“ aus Plymouth, die norwegische „Eare“, „Lambert“, die Barke „Morley“ aus Hamburg, und die Brigg „Annie“ aus Guernsey, gingen bei Kingsdown zu Grunde. Die an Bord dieser Fahrzeuge befindlichen Personen wurden mittelst des Raketenapparates gerettet, mit Ausnahme eines weiblichen Passagiers und eines Knaben an Bord der Barke „Morley“, welche ertranken. Zwischen Kingsgate und Deal sollen während des Sturmes nicht weniger als 30 Schiffe getrieben sein. Das französische Paketboot wurde am Sonnabend Abend durch den Sturm am Auslaufen von Dover verhindert und trat erst am nächsten Morgen um 7 Uhr seine Fahrt an. Das holländische Paketboot „Marie Henriette“, welches Dover Sonnabend Abend verließ, wurde nach einer 14 1/2 stündigen Fahrt genötigt, in Antwerpen, 70 Meilen von seiner Bestimmung, einzulaufen. Die in Newcastle am Tage angekommene deutsche Barke „Kiel“ aus Memel berichtet, daß der deutsche Brigg „Gulst Diefing“ passirt zu haben. Ueber das Schicksal der Mannschaft dieses Fahrzeuges ist nichts bekannt. Aus Liverpool und anderen Häfen der Küste werden ebenfalls einige mit Lebensverlust verknüpfte Schiffsrückmeldungen. In den Binnenflüssen sind durch den anhaltenden Regen erste Ueberfluthungen eingetreten.

— (Spring.) Der frühere Buchhalter der Ritterchaftlichen Privat-Bank, stand am 24. vor der Criminal-Deputation des Stettiner Kreisgerichts, angeklagt des Diebstahls in zwei Fällen. Derselbe war geständig, aus einem Tresor der Bank, welcher den ganzen Tag offen stand, am 1. October einen pommerchen Pfandbrief über 3000 M. und am 11. October dergleichen 22 Pfandbriefe

über je 3000 M. entwendet zu haben. Den ersten Pfandbrief und zwei von den später gefohlenen freundschaftlich hat er nach seinem Geständnis hier zu Geld gemacht. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Anstellung.

Am 2. bis 9. Dec. d. 3. findet im Großherzoglichen Museum zu Weimar eine Ausstellung von Meisterarbeiten statt. Derselbe hat, wie das Comité ausspricht, den Zweck: 1) zu zeigen, was Fleiß und Geschicklichkeit Weimarer Gewerbetreibender auf dem Gebiet des Kunsthandwerkes zu leisten vermag, indem die Erzeugnisse älterer Zeit fleißig gemacht und dem Leben wieder genommen werden sollen; 2) die außer unsern Augen Kreise noch stehenden Handwerker, namentlich jüngere Meister, zu veranlassen, die von uns vorgezeichnete Bahn zu befolgen und mit Fleiß nach dem Besten in ihrem Handwerke zu streben, um so allmählich das ganze Leben mit seinen großen und kleinen Hausdurchführungen das Kunsthandwerk zu bereichern. Außerdem kann man sich bei Besichtigung hingeben, daß durch fleißige Erwerb die reichen Schätze an Vorbildern und Kunstwerken des Großherzoglichen Museums, der Großherzoglichen Kunsthalle und des Weimarer Gewerbevereins allmählich gehoben und von dortigen Handwerkern allgemein benutzt werden.

Verzeichniß der in Halle am 29. November 1877 gehaltenen Durchschnitte-Waftpriese.

Beuten pro Ct.	10	05	Beuten pro Fbd.	—	20
Roggen	8	25	Erbsen	—	17
Gerste	9	65	Erbsen	—	17
Haber	8	25	Erbsen	—	17
Hen	3	50	Rindfleisch a. B. Reule	—	63
Stroh	3	55	—	—	50
Kartoffeln	3	25	Rathfleisch	—	50
Eier pro Schod	3	30	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	60

Deutsche Zeitschriften.

Herblich ist der Winter, 28. November. In Dänemark und Umgebung ist der Winter stark gefallen, so daß, während das Minimum noch in Stockholm liegt, an der südlichen Ostküste stürmische Winde, aus Südost auf dem Seeratter, aus West auf Egit und Helgoland, sich eingestellt haben. Im übrigen Europa ist die Witterung ziemlich ruhig, jedoch theilweise regnerisch, in Preußen und Polen ist mehrere Zollmeter eingetreten, während in der Westhälfte Deutschlands die Temperatur bedeutend gefallen ist.

Telegraph. Coursbericht der Allsässigen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Berlin-Wechsel 74,60. Köln-Wechsel 87,80. Oberpfälzische A. O. D. 125. — Rheinische 107,60. — Staatsbank 441,50. Lombarden 130,50. — Oester. Credit 357. — Preuss. Consols 105,90. — Norddeutsche 105,90.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (guter) November 214. — April-Mai 209,50. — feiner. Roggen. Novbr. 198. — Decbr. Januar 188,50. April-Mai 141,50. — feiner. —
Gerste Novbr. 127. —
Haber Novbr. 127. —
Spiritus loco 51,20. November 50. April-Mai 53,10. niedriger. —
Weißl. loco 73,70. November 73,40. April-Mai 71,50

Coursbericht von Leipzig, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin-Anhalt. Et.-Act. 85. — Berlin-Rothemann-Magdeburger Et.-Act. 75,25. Berlin-Stettiner Et.-Act. 106,50. Berlin-Wechsel 74,60. Köln-Wechsel 87,80. Magdeburg-Köln-Wechsel 104,40. Oberpfälz. Et.-Act. 125. — Rheinische 107,50. Frankonien 441. — Lombarden 130,50. Oester. Credit-Act. 356,50. Darmstädter Bank-Acten 101,50. Leipziger Bank-Act. 74,50. Diskonto-Command. Hamb. 106,60. Kurs com. 41/2. — Rente 108,90. Kurs London 204,25. Kurs Amsterdam 168,90. — Decbr. 170. — — — —

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der dortselbst sub No. 150 unter der Firma: **Tausch & Behrens** zu Halle a/S. eingetragenen Handels-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:
Der Mitgeschäftsführer, Buch- und Kunsthändler **Paul Behrens** zu Halle a/S. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und ist das Geschäft auf den Buch- und Kunsthändler **Hermann Tausch** zu Halle a/S., welcher solches unter der bisherigen Firma fortführt, allein übergegangen; cfr. No. 1004 des Firmenregisters,
eingetragen zufolge Verfügung vom 19. November 1877 am folgenden Tage.
Gleichzeitig sind in das hiesige Firmenregister folgende neue Firmen:
Laufende Bezeichnung des Ortes der Niederlassung:
Nummer: Kaufmann **Emil Schönbrodt** zu Halle a/S. **Emil Schönbrodt**,
No. 1003. Kaufmann **Emil Schönbrodt** zu Halle a/S. **Emil Schönbrodt**,
1004. Buch- und Kunsthändler **Hermann Tausch** zu Halle a/S. **Tausch & Behrens**,
eingetragen zufolge Verfügung vom 19. November 1877 am folgenden Tage.
1005. Kaufmann **Alfred Hönicke** zu Halle a/S. **A. Hönicke**,
eingetragen zufolge Verfügung vom 20. November 1877 am selbigen Tage.

Auction.

Mittwoch den 5. December **ab Vormittag 11 Uhr** veräußere ich in **Gieckenschen, Trothaer Straße Nr. 20, = 25 Schock Selbige Bretter, B. Eise,** ger. Aut.-Kommisfar.

Eine Wirthschafterin,

in Küche u. Wolkerei erfahren, wird zum 1. Januar 1878 zur Stütze der Hausfrau auf einem Rittergute gesucht. Meldungen mit Abchrift der Zeugnisse können unter P. P. postlagernd Weissenfels geschehen.

Stellegesuch.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, gesund und fruchtig tüchtig arbeiten zu können, sucht Behufs Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute Stellung. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen eine liebevolle Behandlung wünschenswert. — In erfragen bei **Ed. Struth** in der Exp. d. Zig.

Für Landwirth.

Schleier **Reinboth**, Breslau, Schwertstraße 11.

Für j. Herren!

E. J. lebensl. vermög. Mann v. angenehmen Aeugern u. guten Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines bescheidenen Herrn, welcher ausgebildete Dicht- u. Personenkenntnisse besitzt, ein treuer gefelliger Gesellschafter ist und eine freie möglichst unabhängige Stellung einnimmt.
Zweck: Gesellige Zusammenkünfte, Ausgänge und kurze Reisen. Besondere Dresden mit Meitzenern, Ang. d. Berg. und wünschlich mit Photographie sub **N. 7769** befordert die Expedition des **„Berliner Tageblatt.“**
Ein überhäufiges gutes Arbeitspferd, von 4 die Waal, und ein 3/4 Jahr alter starkes Fohlen sind zu verkaufen in Beesen a. C. 12.
1 schwerer fetter Ochse, 2 fetter Kühe
sichem zum Verkauf auf dem Aente **Drachwitz.**
Ein junges Mädchen, im Nähen, Plätten u. weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Näb. Grafsweg 1 in Halle, Barbierstraße.

Dampfmahlmühle.

In **Delitzsch bei Leipzig**, Station der Berlin-Anhalter und Halle-Sorauer Eisenbahn, ist eine mit Maschinen neuerer Construction auf's Vortreflichste eingerichtete Dampfmahlmühle von 9 Mählgängen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch Brauermeister **Gustav Tiemann** in **Delitzsch.**

4 bis 5 Schock veredelte hochstämmige Eukalyptusbäume hat zu verkaufen **F. Ebert** in Mordl.

Ein Paar brauchbare Arbeitspferde stehen als überhäufig zum Verkauf **Fl. Ulrichstraße 27.**

2 Paar junge, weiße türkische Enten sind zu verkaufen **Fl. Ulrichstraße 27.**

Der Fiegaro schreibt:
Man legt sich oft die Frage vor, wie die armen Kautzler bei Regen, Schnee, Frost und Wind, bei Tag und bei Nacht ungestraft allen Unbilden der Witterung trotzen können. Man ist versucht zu glauben, daß dieselben eine ganz eigene Constitution besäßen, welche sie gegen alle und jede Nothfälle dieser Art fähigt. Und doch ist dies nicht der Fall. Ganz gewöhnlich kommen bei keinem Gewerbe Kranke, heftigste und der Bräuntheit, Katarre, Entzündungen oder andere Affectionen des Halses und von Lunge häufiger vor, als gerade bei diesem. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, einige Stunden in der Gnocchigen Apotheke zuzubringen, welche sich aus der Pharmazie der Apotheke eine Specialität gemacht hat. Es ist interessant die Menge der Leuten zu beobachten, welche vor dieser Apotheke anhalten und deren Fieber sich mit dem ihnen so nützlichen Medicament versehen lassen.
In der That ergriffen die Gnocchigen Apotheke in der Richtung nach der Rathhausgasse, sie wurde aber wieder verworfen, weil nach mehrfach vorgereiteter Arbeit, sich nun nicht mehr ausführen ließ. Es ist daher zu wünschen, daß die heftigsten Arbeiter des Werks dienen und ihn fördern, und wir derselben in dieser Beziehung auf Magdeburg, Gießerei, Stockhaus, Zeit u. Eichen mit und Magdeburg am Centralbahnhof anzuwenden mit der Nothwendigkeit der Verbindung mit dem Bahnhöfe in Verbindung mit der Stadterweiterung, eine Menge Straßen und

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.
Freitag den 30. November.

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Selter.
Lutherisches Bibl. d. geöffnet d. 8-11. (Ausschluss der Waager d. 11-1.)
Ständesamt: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagergebäude, Ein- gang nach Aufst. —
Städtisches Theater: Expeditionen von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Operst.: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Operst. f. d. Saalst.: Kassenstunden Am. 9-11. Ulrichstraße 27
Oper u. Vorst.: Kassenstunden Am. 9-11 u. Am. 3-5 Bräunerstraße 6.
Vorstellungseröffnung: Am. 8 im neuen Schauspielhaus.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Englischer Sprachunterricht Kungusthal. 9 (Kaffergarten).
Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 Bibl. u. Vesperm. „Wass. Land“ Zimmer 4.
Wasserkunstverein: Ab. 8-10 in Kaffergarten.
Vorbereitungsklassen: Gewerbeschule. Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Städtischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 Rathhaus 14, in der „Glocke“.
Städtischer Verein nach Stolze: Ab. 8 Unterdamm-Gewiss in Wille's Behausung, H. Klausstr.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 1/2, Vornahme in Thier's Restaurant, Kungusthal.
Dreier-Verein: Ab. 8 1/2, Übung kleine Klavierst. d.
Zweites Abonnement-Concert (S. Borchg.): Ab. 7 im Saale der Volksschule.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Glas Wasser“, Kuppel.
Dr. A. **Franzer's Bäder im Ruckenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8-12 U. für Herren d. 1-4 U. f. Damen, d. 4-6 U. f. Herren. — Cool-, Schwefel-, Sulfid-, Selen-, Brom-, Jod-, aromatische, Hydrocarbonat-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Ein Damen- u. Herrentagen ist die Kaffarth-Küche, geschlossen. — Elegant eingerichtetes Zimmer stehen im Bedarfs- und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Hallischer Verein für Volkswohl.
Die statutenmäßige zweite öffentliche Jahresversammlung findet Dienstag den 11. Decbr. Abends 8 Uhr in der „Zulpe“ statt. Tagesordnung: Ertheilung der Ehrp. Berichterstattung der Abtheilungen. Die Jahresrechnungen liegen für die Mitglieder im Geschäftslokale des Hallischen Wandvereins bis zum 11. Decbr. zur Einsicht aus.

Mein Lager in wollenen Strickgarnen ist besonders in besseren Sorten reichhaltig sortirt.
Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Albert Hensel's Ausverkauf von Tapiseriewaaren, Leipzigerstraße 4, I. Etage.
 Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Bekanntmachung.
 Für das Königliche Salzwert
Staßfurt und die Königliche
 Braunkohlengrube **Löbderburg** soll
 die Lieferung des Bedarfs an nach-
 vergedneten Materialien und Uten-
 siliën für die Zeit vom 1. April
 1878 bis 31. März 1879, als ca.:
 1700 Kilo Eisenblech und Signal-
 draht,
 1700 „ Bleirohre,
 700 „ Stück Vieh- und Hand-
 schaufeln,
 260,550 „ Niete, Nietenheben,
 Holzschrauben,
 Niemenerschrauben,
 Drahtstifte,
 195,800 „ div. Sorten Nägel,
 2,200 „ Schauffelstiele,
 37 Tonnen Steinkohlentheer,
 5000 Kilo Solanör, gereinigtes u.
 rohes Rübböl, Dochte.
 5,650 „ Maschinöl, Maschi-
 nentalg,
 3,300 „ diverse Materialien,
 als Fichtstran, Leinöl-
 firnis, grüne Seife,
 Zughebe, Pughölle,
 Bleiweiß, Pegu-
 Gatedu.
 530 „ Hanf und Hanfwischel,
 340 „ Gummidrahten,
 340 „ Gummschnur,
 30,000 „ Sprangseil,
 16,300 Ringe Sicherheitskender,
 33,000 Kilo Bernathraupulver,
 30,100 „ arsenisches Eisenoxyd,
 500 „ Nennie,
 10,000 „ Eisenspulver,
 600 „ Löwentbran,
 1250 „ Bleisplomben,
 350 „ Plombirbindfaden,
 100 „ Nehrroh,
 100 „ Giarisfchwärze,
 16,500 Stück Salzwendefäden zu
 1/2 und 2 Cir-
 fassung,
 300 Kilo kleine Materialien, als
 Schmirgel, Sodafas,
 Colophonium,
 Schlemm- und Tafel-
 treide, Steinsch,
 1700 Stück Reisefen,
 1800 Bogen Schmirgelleinen,
 12 Stück Drahtseile zur Salz-
 förder. u. Fahrung,
 150 Buch Ganzleipapier,
 280 „ Conceptpapier,
 100 „ Briefpapier,
 26 „ Packpapier,
 450 Stück Aenderdeckel,
 im Wege der Submission vergeben
 werden, wozu Termin auf Mittwoch
 des 12. December d. Js. Vormit-
 tags 10 Uhr im Registraturzimmer
 der unterzeichneten Berg-Inspection
 anberaumt ist, dem diejenigen Per-
 sonen, welche Offerten eingereicht
 haben, bewohnen können.
 Offerten nebst Proben bezw.
 Muster sind frankirt und versiegelt
 mit der Aufschrift: „Submission über
 Lieferung von Materialien“ bis zum
 11. December d. J. einzusenden.
 Offerten, die in Paketen vorge-
 funden werden, finden keine Ber-
 rücksichtigung. Die Lieferungs-
 bedingungen, das specielle Verzeich-
 nis der zu submittirenden Mate-
 rialien, sowie Proben liegen zur
 Einsicht aus.
 Abschrift der Bedingungen und
 des Verzeichnisses können gegen
 frankirte Einzahlung von 0,20 „
 für die Bedingungen und 0,50 „
 für das Verzeichniß bezogen werden.
 Staßfurt, d. 20. Novbr. 1877.
 Königl. Berg-Inspection.

Holz-Auction.
 Heute Freitag den 30. Novbr.
 Fortsetzung der Holzauktion Merse-
 burger Straße 9a.
 1 Bel Et. u. 1 erste Et., herrschaftl.
 neu hergerichtet, sind zum 1. Jan.
 1878 zu verm. Preis 650 „ und
 600 „ Wo? sagen **Haasen-
 stein & Vogler**, gr. Mär-
 kerstraße 7.

**Zugelaufen ein grauer Wind-
 hund mit weißen Beinchen Ritter-
 gut Bannfeldt.**

Mark 500,000,
 in einzelnen Posten, jedoch nicht
 unter 20,000 Mark auszuliefern.—
 Näheres in der Expedition des
Rechts-Anwalts
Schlieckmann.

Ein tüchtiger Betriebsführer für
 eine Braunkohlenbriquetfabrik wird
 zum Antritt per 1. Januar 1878
 gesucht. Auskunft ertheilt **Ed.
 Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Stelle-Gesuch.
 Ein Ziegeleimeister in allen Erd- u.
 Efenarten vertraut, mit langjährigem
 guten Zeugnisse versehen, sucht Stel-
 lung. Gef.Adr. an **Fr. Restaurateur**
C. Aupbach, gr. Märkerstr. 9.



Meyer's
**Möbel-Transport- und Ver-
 packungs-Geschäft Leipzig,**
Bahnhofstraße 14,
neben Hotel Rom. ■
 empfiehlt seine vorzüglich **großen**
**Möbelwagen mit Ver-
 schließ ohne Umladung** per
 Eisenbahn zu verladen, zur gef.
 Beachtung unter Zusicherung promp-
 ter und billiger Bedienung.
Umkladung
 für 2 Möbelwagen von Berlin,
 für 1 do. von Magdeburg,
 für 1 do. von Schönebeck,
 für 2 do. von Dessau
 wird zu **beliebiger Zeit** gewünscht.
Meyer's Transport-Geschäft,
Leipzig, Bahnhofstr. 14.

Ein schönes, großes **Re-
 staurant** m. dergl. Garten,
2 Villards, Mitte v. Alt-
stadt-Dresden gelegen, ist
 wegen Ankauf des jetzigen Päch-
 ters **sofort** anderweitig zu **ver-
 pachten**; Inventar mit **4000**
Zhhr. Fäuflich zu übernehmen.
 Anzahlung nach Uebereinkunft.
 Gest. Off. unter E. F. E. 25 an
 das Annoncen-Büreau von
G. L. Daube & Co. in
Dresden erbeten.

Mein. 1ste u. 2te **Ver-
 walter**, auch 1 **Volontair**
 suchen sofort und später Stellen;
 Nächt. in feiner Küche erfahrene
Wirthschafterinnen u. 1 led.
 Gärtner für 1 Rittergut 1. Jan.
 1878 gesucht durch Frau
Deperade, gr. Schlamm 10.

Ein tüchtige Landwirthschafterin
 findet 1. Jan. 1878 gute Stelle
 durch Frau **Schaaf**, Rittergasse
 Nr. 11.

Ein neumelndes **Kub** mit dem
Kalbe steht zum Verkauf in
Braschwitz Nr. 4.

Weihnachtsbuch
 für **Ammer!**
Njertzion's Bienenbuch
 in reich vermehrter neuer Auf-
 lage mit Portrait des Verfassers
 soeben erschienen bei **Hd. Hän-
 der** in **Brieg**. Preis 6 Mark.

Circa 1000 Cubikmeter
Bausteine,
 größtentheils **Edelsteine**, sowie
 sonstige Ausfuhrartikel verkauft
Pomplitz-Hoffmann,
Ehraplau.

Sauber u. gut gearbeitete
Stickereien empfiehlt billig
 Wittwe **M. Schultz**,
 Kl. Schlamm 61.

Der Preussische Gemeindevorsteher.

Halle im **Peffer'schen Verlage** erschien und ist durch alle
 Buchhandlungen zu erhalten:
 Der
Preussische Gemeindevorsteher
 (Richter, Schulze).
 Eine systematische Zusammenstellung aller, für die Amtsführung
 dieses Beamten erlassenen Gesetze, Verordnungen u.
Vollständige Anleitung
 für des Gemeindevorstehers gesammte Functionen.
 Von
 Stadtrath **Otte** in Merseburg.
 Vierte Auflage. Preis 4 Mark 50 Pf.

Das vorliegende, auf Grund der neuen **Kreisordnung**,
 und aller einschlägigen, jetzt Geltung habenden Gesetze bearbeitete
 Werk giebt eine klare und übersichtliche Darstellung **alles**
Wissensnöthigen für den Geschäftsbereich des preussischen
Gemeindevorstehers und, so daß mit Hilfe dieses Buches
 ein Jeder im Stande ist, die mannichfachen Obliegenheiten und
 Pflichten jenes Amtes musterhaft zu erfüllen.

Bei **P. Neuffer** in **Bonn** erschien so eben und ist durch
 alle Buchhandlungen zu beziehen:
Geschichte
 der
Inquisition.

Einrichtung und Thätigkeit derselben
 in
 Spanien, Portugal, Italien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland,
 Süd-America, Indien und China.
 Nach den besten Quellen allgemein faßlich dargestellt
 von
Fridolin Hoffmann.
Erster Band.
 Da dünkt es mich: im Buch des Himmels wären
 Die schönsten Stellen, heiligsten Legenden,
 Des Friedens und der Liebe Gotteslehren
 Mit schwarzem Strich durchkreuzt von Menschenhänden.
 (Vollständig in zwei Bänden à c. 30 Bogen 8°.)
 Preis des Bandes **M. 6.**

Der Verfasser obigen Werkes hat eine bisher noch bestehende
 empfindliche Lücke in der Literatur ausgefüllt. Erst die gründlichen
 Forschungen, welche im Laufe der letzten 20 Jahre auf den Einzel-
 gebieten der Inquisitionsgeschichte gemacht worden sind, haben die
 Ausföhrung eines solchen Gesamtbildes ermöglicht. Der lang-
 jährige Streif, wozu der geistige Vater des geistlichen Blutgerichtes
 ist, ist hier zum Austrage gebracht und zwar durch unweiterspre-
 chliche Thatfachen und Documente. Der erste Band behandelt
 flüchtig die alte bischöfliche Inquisition von den ersten Jahr-
 hundert an in Spanien, Frankreich und Italien; eingehender wird
 die Darstellung mit der Errichtung der neuer meiß von den Do-
 minicanern vermalten Inquisition. Der zweite Band beginnt mit
 der Glaubens-Reinigung unter Karl V. und Philipp II. in den Nie-
 derlanden, beschäftigt sich dann eingehend mit den Opfern der 1542
 zu Rom neuerrichteten Cardinals-Congregation des h. Officiums, um
 sich schließlich den außeruropäischen Ländern zuzuwenden.
 Der — bei geübener Ausstattung — sehr billige Preis ge-
 statet jedem Interessenten die Anschaffung.
 Der zweite Band liegt im Manuscript vollendet vor und
 erscheint Anfang 1878.

Ausverkauf.

Die aus der **Judmann & Ballin'schen**
Concurs-Masse herrührenden Waarenbe-
 stände sollen von **Mittwoch** den **28. d.M.** ab
 und den darauf folgenden Tagen **gr. Stein-**
strasse No. 8 gegen Baarzahlung ver-
 kauft werden.

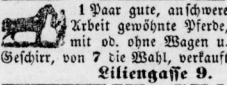
Wegen Mannigfaltigkeit der Artikel kom-
 men in den ersten Tagen
RUH Cylinderhüte, wiener und englische
Filz-, Stoff-, u. Strohhüte, Jagd- u. Reise-
mützen, Reisedecken, Regenmäntel, Som-
mer-Lüsterstoffe und Tricotagen
 zum Verkauf.

Das Geschäftslocal ist des **Vormittags** von
8 bis 12 und des **Nachmittags** von **2 bis 6 Uhr**
 geöffnet.

Feinster Astrachaner Caviar,
Fließend fetten Rheinlachs,
Echt Strassburger Gänseleberpasteten,
Gänseleberwurst,
Teltower Rübchen,
Ital. Dauermaronen
 empfiehlt
Wilh. Schubert.

Gustav Ferber,

Porzellan- u. Glashandlung,
gr. Ulrichsstr. 61,
 empfiehlt seine sämmtlichen Waa-
 ren grossen Lagers halber zu
überaus billigen Prei-
sen.



1 Paar gute, an schwere
 Arbeit gewöhnte Pferde,
 mit ob. ohne Wagen u.
 Geschirr, von 7 die Wahl, verkauft
Littenstraße 9.

Eine billige Bibliothek!

Goethe's sämmtl. Werke,
 10 Bde. fein geb. 18 „.
Schiller's sämmtl. Werke,
 3 Bde. f. geb. 4 „ 50 „.
Lessing's Werke, 2 Bde. f.
 geb. 4 „ 20 „.
Heine's
 sämmtl. Werke, 4 Bde. fein
 geb. 18 „.
Shakespeare's sämmtl. dram. Werke,
 von Schlegel etc. übersetzt,
 3 Bde. f. geb. 6 „.
Haus's
 sämmtl. Werke, 2 Bde. f. geb.
 3 „ 50 „.
Körner's
 sämmtl. Werke, f. geb. 1 „
 50 „. (Sämmtl. Werke zu-
 sammengekommen für nur
 50 „.)

J. M. Reichardt,
 Buchhandlung,
 Halle a. S.

77er französische Wall-
nüsse eingetroffen
Neberst & Maercker,
Königsstraße 29.

**Sämerei-Ein- u. Ver-
 kauf** bei **Ernst Voigt.**

Von **H. F. F. F.** bat
 stets großes Lager
Ernst Voigt.

Blairöhren zu Wasserlei-
 stungen von 1/4, 1/2, 2“ lichten Weite,
 auch **verzinnete Röhren,**
Walzblei in allen Dimensio-
 nen empfiehlt
Ernst Voigt.

**Viehsalz, Viehsalz-
 Lecksteine u. Kochsalz**
 bei **Ernst Voigt.**

Verlag v. **H. F. F.** in Weimar.

Das Leben
 der
Mauskatze

und ihrer Verwandten.
 Eine Schilderung ihrer Abstam-
 ung u. Geschichte, ihrer Rassen
 und Varietäten, Lebensweise,
 Nutzen und Schaden, Krankheiten,
 Pflege, Erziehung etc.

Von **Philipp Leopold Martin**
 in Stuttgart.

Mit Illustrationen.
 1877. gr. 8. Geh. 2 Mk.
 Vorrätig in der **Peffer'schen**
 Buchhandlung in
Halle.

Wir empfehlen unsere anerkannt
 schönen, fünf Mal prämiirten

Flügel und Pianinos
 kreuzförmig u. geradsaitig mit Eisen-
 rahmen, vierfacher Eisenverpreizung
 u. Klangreiz in reicher Auswahl zu
 billigen Preisen.

Dieselben halten vorzüglich Stim-
 mung, spielen sich leicht u. leisten
 wir für deren Güte u. Haltbarkeit
 mehrjährige Garantie.

Naumburg a/S.
F. Haenel & Sohn.

Den geehrten Eltern empfehle
 ich meinen Kindergarten für Knaben
 und Mädchen von 3-6 Jah-
 ren, welcher zur Sommer u. Win-
 ter geeignet eingerichtet ist
 Berw. **Hauptmann Köppler**,
 Gottesackerstraße 11.

Die Bel-Etage, bestehend aus 5
 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehö-
 r ist im Ganzen oder getheilt zu
 verm. u. 1. April 78 zu beziehen.
Königsstraße 39.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

